

Houston, Texas

12. August, 1934.

Werter Leser! Will wieder mal ein paar Zeilen einenden. Der Gesundheitszustand ist soweit ganz gut, bloß diese fürchterliche Hitze die hier und wohl überall haucht, ist fast unerträglich. Regen haben wir etliche leichte Schauer gehabt, aber noch längst nicht genug um die Herbstgärten anzupflanzen. Wir waren, das heißt ich und meine zwei Söhne, in Lee County für ein paar Tage, doch es sieht meist überall traurig aus. Zwischen Burton und Brenham scheinen sie mehr regen gehab zu haben, denn Wiesen und Viehweiden sind so schön grün als wie im Frühjahr. Auch bei Chappel Hill ist noch alles ganz schön grün, aber je weiter man dann nach Houston kommt, um so mehr ist alles ausgebrannt. Hoffentlich regnet es bald durchdringend um dieser grosse Dürre aufzuheben.

Im Brazos River Tale wo vor mehreren Jahren alles mit Johnson Gras verwachsen war, sieht dies Jahr alles prachtvoll und seine aus; keine Spur von Johnson Gras. Da sieht man hunderte von Acker in Korn und Baumwolle angepflanzt. Baumwolle scheint ganz gut zu sein, von 12 bis 18 Zoll hoch und scheint ein ganz Teil draufzuhaben. Jedoch Korn ist meistens ausgebrannt.

Neulich ereigneten sich hier mehrere Unglücksfälle. Am 28. Juli wurde ein Auto mit 4 Neger vom Passagier Züge der Burlington-Rock Island Bahn getroffen, wobei alle 4 getötet wurden. Am 1ten August führen 3 Autos zusammen, wobei 3 Tote, und 5 verwundet wurden. Am 3ten August führen 2 Autos auf der Houston-LaPorte Highway zusammen, wobei 3 Tote und mehrere verwundet wurden. Und dieses alles kommt von schnellen und nachlässigen fahren. Die Leute scheinen nicht schnell genug hin kommen zu können, (nämlich in das Jenseits)

Vor drei Wochen ereignete sich hier ein recht trauriger und bedauernwerter Vorfall. Eliza Stuart ein Farmer von Oklahoma erwürgte allhier sein 4 jähriges Zwillingstochterchen und warf sie dann in den Cypress Fluß, etwa 15 Meilen von der Stadt. Nach der Stadt zurückkehrend, gab er an, daß das Kind aus der Car entführt (kidnapped) worden ist. Während er in einen Restaurant ein paar Sandwiches geholt hat. Der Polizei schien dies jedoch nicht einzukommen und nach mehreren Stunden strengen Kreuzverhör gestand er dann, daß er das Kind selbst gemordet habe, um eine Lebensversicherung des Kindes von \$385.00 einzukollektieren. Kaum zwei Wochen nach diese Mord wurde er letzten Dienstag zu Tode verurteilt.

Eliza Stuart arbeitete vor etlichen Jahren hier in der Textile Mühle, ist aber dann wieder zurück nach Oklahoma. Letztes Jahr im Dezember starb daselbst seine Gattin, und diesen Frühjahrs kam er mit den Zwillingstochtern nach Houston um hier Arbeit zu finden, welches ihm jedoch nicht gelingen wollte. Er wohnte hier bei seinem Bruder der noch in der Textile Mühle arbeitet. Doch genug für diesmal. Mit Gruß an alle Leser.

John Schmidt

Transliterated and translated by Ed Bernthal

Provided by Wendish Research Exchange, www.wendishresearch.org

Houston, Texas

12 August 1934

Werter Leser!

Will wieder mal ein paar Zeilen einenden. Der Gemeindegustand ist soweit ganz gut, bloß diese fürchterliche Hitze die hier und wohl überall haucht, ist fast unerträglich. Regen haben wir etliche leichte Schauer gehabt, aber nach längst nicht genug um die Herbstgärten anzupflanzen. Wir waren, das heißt ich und meine zwei Söhne, in Lee County für ein paar Tage, doch es sieht meist überall traurig aus. Zwischen Burton und Brenham scheinen sie mehr regen gehab zu haben, denn Wiesen und Viehweiden sind so schön grün als wie im Frühjahr. Auch bei Chappel Hill ist noch alles ganz schön grün, aber je weiter man dann nach Houston kommt, um so mehr ist alles ausgebrannt. Hoffentlich regnet es bald durchdringend um dieser grosse Dürre aufzuheben.

Im Brazos River Tale wo vor mehreren Jahren alles mit Johnson Gras verwachsen war, sieht dies Jahr alles prachtvoll und seine aus; keine Spur von Johnson Gras. Da sieht man hunderte von Acker in Korn und Baumwolle angepflanzt. Baumwolle scheint ganz gut zu sein, von 12 bis 18 Zoll hoch und scheint ein ganz Teil draufzuhaben. Jedoch Korn ist meistens ausgebrannt.

Neulich ereigneten sich hier mehrere Unglücksfälle. Am 28. Juli wurde ein Auto mit 4 Neger von Passagier Züge der Burlington-Rock Island Bahn getroffen, wobei alle 4 getötet wurden. Am 1ten August führen 3 Autos zusammen, wobei 3 Tote und 5 verwundet wurden. Am 3ten August führen 2 Autos auf der Houston-LaPorte Highway zusammen, wobei 3 Tote und mehrere verwundet wurden. Und dieses alles kommt von schnellen und nachlässigen fahren. Die Leute scheinen nicht schnell genug hin kommen zu können (nämlich in das Jenseits).

Vor drei Wochen ereignete sich hier ein recht trauriger und bedauernwerter Vorfall. Eliza Stuart ein Farmer von Oklahoma erwürgte allhier sein 4 jähriges Zwillingstochterchen und warf sie dann in den Cypress Fluß etwa 15 Meilen von der Stadt. Nach der Stadt zurückkehrend, gab er an, daß das Kind aus der Car entführt (kidnapped) worden ist während er in einen Restaurant ein paar Sandwiches geholt hat. Der Polizei schien dies jedoch nicht einzukommen und nach mehreren Stunden strengen Kreuzverhör gestand er dann, daß er das Kind selbst gemordet habe, um eine Lebensversicherung des Kindes von \$385.00 einzukollektieren. Kaum zwei Wochen nach dieser Umtat wurde er letzten Dienstag zu Tode verurteilt. Eliza Stuart arbeitete vor etlichen Jahren hier in der Textile Mühle, ist aber dan wieder zurück nach Oklahoma. Letztes Jahr im Dezember starb daselbst seine Gattin und diesen Frühjahrs kam er mit den Zwillingstochtern nach Houston um hier Arbeit zu finden, welches ihm jedoch nicht gelingen wollte. Er wohnte hier bei seinem Bruder der noch in der Textile Mühle arbeitet.

Doch genug für diesmal. Mit Gruß an alle Leser.

John Schmidt

Houston, Texas

August 12, 1934

Esteemed Reader!

Once again, I want to send in a few lines. The health conditions so far are quite good, except for this terrible heat which is almost unbearable. We have had several light showers, but, for long, not enough to be able to plant the fall gardens. We, that is I and my two sons, were in Lee County for a few days, where still overall it looks quite sad. Between Burton and Brenham, it seems to have rained more, since meadows and pastures are also as nice and green as in spring. Also by Chappel Hill, everything is nice and green but the closer you got to Houston, that much more was dried up. Hopefully, it will soon rain sufficiently to relieve this great drought.

In the Brazos River Valley, where, for more years, everything was overgrown with Johnson grass, but this year everything looks splendid and clean, without any sign of Johnson grass. Here you see hundreds of acres planted in corn and cotton. Cotton seems to be very good, 12 to 18 inches high, and seems to be bearing a good amount of cotton. Still corn is mostly dried up.

Recently, there have been several accidents here. On July 28, a car with four negroes was hit by a passenger train, in which all four were killed. On August 1, three cars collided in which three were killed and five were injured. On August 3, two cars collided on the Houston-LaPorte Highway, in which three were killed and more were injured. And all of this comes from fast and careless driving. The people don't seem to be able to get to where they are going fast enough (namely, on this side of life).

Three weeks ago, a very sad and deplorable incident happened here. Elijah Stuart, a farmer from Oklahoma, strangled his four year old twin daughter and then threw her into the Cypress Creek about 15 miles from the city. Coming back to the city, he reported that the child was kidnapped from the car while he was in a restaurant getting a few sandwiches. The police seemed not to accept this explanation, and, after more strong cross examination, he confessed that he himself had strangled the child, in order to collect the child's life insurance of \$385.00. Hardly two weeks after this crime, he was sentenced to death last Tuesday. Several years ago, Elijah Stuart worked here in the textile mill, but then went back to Oklahoma. Last year in December, his wife had died, and he came back to Houston with his twin children in order to find work, though in which he was not successful. He lived here with his brother, who was still working in the textile mill.

But enough for now. With greeting to all the readers,

John Schmidt